

STIFTUNG / Eberhard Wegener sucht Partner

Lebensperspektiven für Behinderte

Seit 1998 unterstützt die Behindertenstiftung Tannenhof geistig Behinderte. Nun sucht Stifter Eberhard Wegener Partner, "um Lebensperspektiven zu stiften".

PETRA FORBERGER

Mal ein Fußballspiel besuchen, in den Urlaub fahren, ein kreatives Hobby pflegen - alles Dinge, die selbstverständlich erscheinen. Für Menschen mit geistiger Behinderung sind sie es oft nicht. Weil sie Begleitung bräuchten, die sich Behinderten-Einrichtungen wie der Ulmer Tannenhof nicht mehr leisten kann.

"Die Deckelung der Pflegesätze stellt bei steigenden Kosten faktisch eine Kürzung der Mittel dar", erläutert Eberhard Wegener, der mit seiner Frau vor knapp zehn Jahren die Behindertenstiftung Tannenhof eingerichtet hat. Damals "aus Dankbarkeit darüber, dass es für unseren Sohn so eine Einrichtung gibt".

Seither aber habe sich die Situation verschlechtert. "Eine Betreuung, wie sie damals üblich war, ist heute nicht mehr möglich." Speziell die aktivierende Betreuung, also die, die mehr ist als "satt und sauber", komme zu kurz.

Mit einem Stiftungskapital von rund 250 000 Euro finanziert die Stiftung seither "zusätzliche Mitarbeiterzeit für die aktivierende Betreuung", so der Stiftungszweck. Konkret bedeutet das, dass aus Stiftungsmitteln eine Kunsttherapeutin bezahlt wird, die geistig behinderte Künstler in einer Kreativwerkstatt betreut. Allein mit 20 000 Euro jährlich finanziert die Behindertenstiftung Tannenhof zwei Helferinnen im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ); außerdem bezuschusst die Stiftung Begleitpersonen für Urlaub und Freizeit.

Da die Lage ja nicht besser, sondern "eher schwieriger" werde, sucht Wegener nun weitere Unterstützer. Seine Erfahrung als Stifter will er als Grundstock miteinbringen, schließlich müsse ein neuer Stifter nicht noch einmal dort beginnen, wo er begonnen habe. Im Rahmen einer "treuhänderischen Stiftung" könnte eine Stiftung unter dem Dach der Behindertenstiftung Tannenhof errichtet werden - mit mehreren Vorteilen: Der neue Stifter wäre von der aufwendigen Stiftungsverwaltung weitgehend befreit und könne doch sicher sein, dass seine Mittel genau zu dem Zweck vor Ort verwendet würden. Selbstverständlich könnte der neue Stifter seiner Stiftung einen eigenen Namen geben - und würde so mit seinem Namen "Lebensperspektiven stiften".